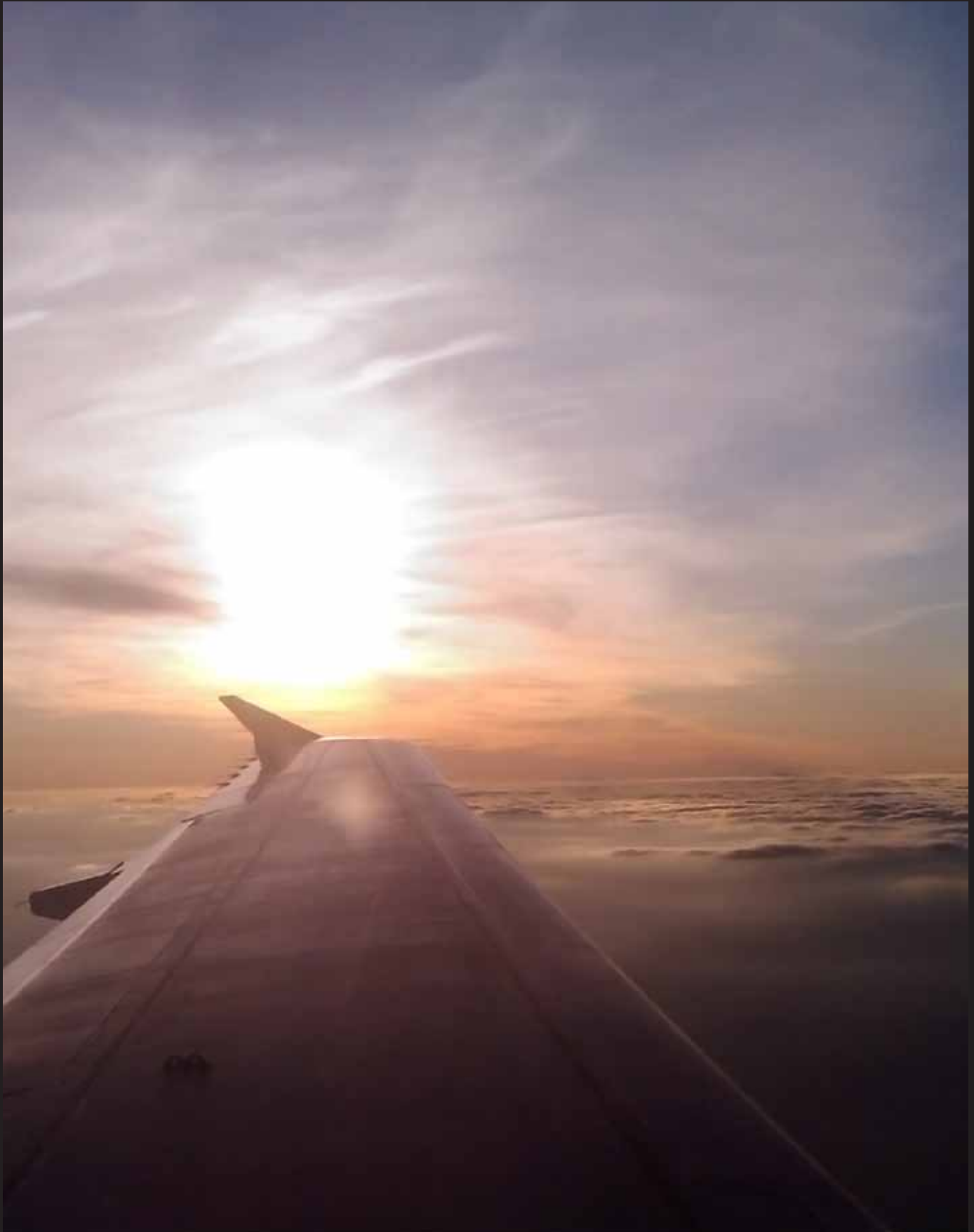


Nr. 4

PH-LESENSWERT

ONLINE-MAGAZIN DER ARBEITSSTELLE KINDER- U. JUGENDLITERATUR UND -MEDIEN
DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE LUDWIGSBURG



AKJ und PH-Lesenswert ab jetzt unter neuer Regie

Liebe Leserinnen und Leser,

nach neun Jahren PH-Ludwigsburg hat es mich nun wieder zurück in den Norden gezogen: seit 1.4.2010 besetze ich die Professur für Neuere Deutsche Literatur/Elementare Vermittlungs- und Anwendungsaspekte in der Germanistik der Universität Dortmund. Als Rheinländerin freue ich mich auf neue Herausforderungen, neue Menschen und in diesem Jahr natürlich auch besonders auf „Kultur an der Ruhr“. Wie schön, dass es trotzdem nahtlos weiter geht mit der Arbeitsstelle für Kinder- und Jugendliteratur an der Pädagogischen Hochschule. Frau Grimm M.A. wird in der Lehre anschließen und auch das Online-Magazin weiter führen. Unterstützt wird sie vom neuen AKJ-Team, wobei Frau Kutschera als „erfahrene Insiderin“ die Kontinuität sichert. Zwar wird sie in Kürze ihre Aufmerksamkeit teilen müssen – aber da dies im Rahmen der frühkindlichen Leseförderung geschieht, sind wir zuversichtlich, dass einfach die besprochenen Bücher eine jüngere Zielgruppe ansteuern werden. Was im Kontext neuer Studiengänge an der PH-Ludwigsburg fast wie geplant erscheint!

Verabschieden möchte ich mich eben mit Blick auf die Zeit in Ludwigsburg, die zahlreichen Fortbildungen im Bereich der „Frühen Bildung“ und meine Vorlesungen, in denen das wirkliche „Vorlesen“ von Literatur – so mein Eindruck – eine besondere Faszination ausgeübt hat. Aus dem in Kürze im Handel erhältlichen Buch zu „Medienkompetenz für ErzieherInnen II“, das ich gemeinsam mit Matthias Rath bei Kopäd, München herausgeben werde, in dieser Ausgabe ein „Preview“ zur Leseförderung: für alle, die selbst gern vorgelesen bekommen haben, gern vorlesen möchten und auch Freude am Vorlesen vermitteln wollen! Schon von der Kita an. Für mich heißt es in Ludwigsburg: Es war einmal ...

(Prof./in Gudrun Marci-Boehncke)



Inhalt

02 _____ **Editorial**

04 _____ **Preview „Medienkompetenz für ErzieherInnen II“**

06 _____ **Geschichtliche KJL generiert Zukunftsbilder**

07 _____ **Rezensionen**

08 _____ *Die wunderbaren Reisen des Marco Polo – Anke Dörrzapf*
09 _____ *Ein neues Land – Shaun Tan*
10 _____ *Geschichten aus der Vorstadt des Universums – Shaun Tan*
11 _____ *Das Camp – Gary Paulsen*
12 _____ *Energie, die uns die Sonne schickt – Teresa Wurtz*

13 _____ **Call for Papers**

13 _____ **Impressum**

Richtig Vorlesen

Ein Preview zur Leseförderung aus „Medienkompetenz für ErzieherInnen II“
Prof.in Gudrun Marci-Boehncke und Prof. Matthias Rath

Das Vorlesen von Kinderbüchern ist eine Inszenierung – werden Sie zum Schauspieler, und zwar zu einem, der zwischen Buch und Kind vermittelt, der beide Seiten im Blick hat und beider Interessen vertritt. Damit ist der Vorleser dem Hörbuch überlegen – er kann die Rezeptionssituation individuell gestalten. Mit dem Bezug zum Leser beginnt auch gleich die erste Aufgabe eines Vorlesers:

1. Das Buch aussuchen

Wenn Kinder nicht selbst ein Buch vorschlagen – und in jedem Fall ergänzend dazu – sollten Erziehende „gute Bücher“ aussuchen. Was sind gute Bücher? Um zu erkennen, was ein „gutes Buch“ ist, brauchen Sie eine ganz wichtige Voraussetzung: Empathie, die Fähigkeit, sich in einen anderen hinein zu versetzen. Suchen Sie ein Buch nicht mit ihren Augen aus, sondern mit denen des Kindes, dem Sie vorlesen wollen. Sie lesen auch in ihrer Freizeit kein Sachbuch über die evolutionären Folgen der Genkartoffel – obwohl das sicher auch für Sie ein wichtiges Thema wäre.

Kinder mögen Bücher im ABC-Stil – mit Abenteuer, Beziehung und Crime (für Kita-Kinder meint das Spannung) – Ihre Kids sind vielleicht ganz ähnlich! Sehen Sie die Bilder mit den Augen der Kinder an – nicht jedes Buch eines gelobten Illustrators spricht Kinder auch wirklich an. Testen Sie – etwa bei einem Bibliotheksbesuch oder über Bücherkoffer, die Sie in Bibliotheken ausgeliehen bekommen – welche Bücher welcher AutorInnen oder IllustratorInnen die Kinder gern zur Hand nehmen, wenn sie die Auswahl haben. Oder fragen Sie BibliothekarInnen oder BuchhändlerInnen. Wenn Sie sich professioneller mit dem aktuellen Buchmarkt beschäftigen wollen, bietet Ihnen die Zeitschrift *Esels-ohr* aus dem Verlag „Leseabenteuer“ in München wichtige Hinweise.

Natürlich haben Bücher auch eine „erziehende“ Funktion – Geschichten vermitteln Probehandlungen und zeigen Modelle für gesellschaftliches Handeln. Manchmal aber ist es für Erwachsene nicht klar, warum genau Kinder ein bestimmtes Buch besonders gern mögen.

Es kann eine besondere Identifikation mit der Hauptfigur sein, es kann eine sprachliche Wendung sein, ein Bild - vieles ist möglich. Beobachten Sie ihr Kind/ ihre Kinder und akzeptieren Sie, wenn es Phasen gibt, in denen immer nur ein bestimmtes Buch gelesen werden will. Und zu guter Letzt: Unterfordern Sie die Kinder nicht. Der Genuss beim Lesen ist auch das Entdecken. Kinder haben auch Freude an Büchern, die eine Herausforderung sind. Sie sollten Kinderbücher wählen, in denen die Kinder nicht intellektuell verniedlicht werden, sondern der Kinderbuchautor zeigt, dass er oder sie Kinder ernst nimmt. Ständige Verniedlichungen wie „Kleidchen, Bäumchen, Häslein etc.“ sind als sprachliche Darstellungsform nicht angemessen.

2. Schaffen Sie eine stressfreie Leseatmosphäre.

Sie sollten gemütlich sitzen, am besten so, dass die Kinder sich ein wenig kuschlig fühlen – auf einem Sofa, in einem Matratzenlager o.ä. Am besten nicht direkt neben der lauten Bauecke. Und auch nicht so, dass Sie parallel Elterngespräche oder anderen störenden Faktoren ausgesetzt wären. Zum Lesen brauchen Sie vor allem eines: Ruhe! Teilen Sie sich die Betreuung so ein, dass Sie mit einer überschaubaren Anzahl Kinder um sich herum gemeinsam ins Buch schauen können und nicht unterbrochen werden durch andere Tätigkeiten. Als Eltern: Vorlesen im Bett!

Wenn Sie ein Buch für alle vorlesen wollen, machen Sie eine Powerpoint-Präsentation – einfach zu Hause die Seiten abfotografieren und die Bilder in PPT hochladen – das können Sie noch

aus unserem ersten Band. Dann haben Sie ein „Bücherkino“. Blöd ist ein Stuhlkreis für 20 und nur 4 Kinder schauen ins Buch.

3. Sie sollten die Geschichte kennen, die sie vorlesen.

Zum einen, weil Sie sie dann besser vorlesen können, zum anderen, weil Kinder während des Lesens Fragen stellen. Und die sollten Sie beantworten können. Nehmen Sie die Rolle als VermittlerIn ernst – lassen Sie u. U. etwas weg, von dem Sie meinen, es ist momentan für die Lesergruppe noch nicht verständlich. Ersetzen Sie Begriffe, die Ihnen zu schwer erscheinen.

4. Moderieren Sie das Lesegespräch!

Gerade beim Vorlesen von Bilderbüchern ist es eigentlich mehr ein „Lesegespräch“ als ein Ablesen. Sie schauen das Buch an und bleiben mit den Kindern im Dialog. Nehmen Sie die Reaktionen der Kinder auf. Verstärken Sie die Spannung durch entsprechende Betonung, unterstreichen Sie Lustiges durch lockere Sprache. Verstellen Sie ruhig Ihre Stimme in Dialogen – damit lernen die Kleineren gut, die Handlungsträger zu unterscheiden, auch wenn sie vielleicht die Geschichte noch nicht verstehen. Beziehen Sie die Kinder aktiv in die Bildbetrachtung ein – gerade auch Kinder mit Migrationshintergrund. Lassen Sie dort auch die Herkunftssprache gelten. Die Kinder ohne Migrationshintergrund profitieren von der Fremdsprachenerfahrung ebenso wie die anderen, die ihre Familiensprache wertgeschätzt finden. Viele Bücher gibt es in mehreren Sprachen – etwa den kleinen Regenbogenfisch. Wenn Sie gemischte Gruppen haben, sollten Sie auch Bücher in anderen Sprachen anbieten können und für Eltern dekorieren. Hier müssen wir

besondere Leseförderung leisten. Holen Sie die Eltern in ihrer Kultur ab – vieles lässt sich verbinden!

Greifen Sie die Beiträge der Kinder auf – manche üben beim Lesen ihre Sprache. Verstärken Sie die Versuche, indem Sie das Wort richtig wiederholen und das Kind loben. (Beispiel: „da is Tatze“ - „Ja, genau, da ist die Katze!“).

Das Gespräch sollte aber – gerade wenn Sie mehreren Kindern gemeinsam vorlesen – nicht völlig „aus dem Ruder laufen“. Die Gespräche am Rand dürfen die Handlung nicht in Vergessenheit geraten lassen – sonst steigen die Kinder aus.

5. Manchmal bieten sich Anschlusshandlungen an.

Das können traditionelle Aktivitäten sein wie Malen oder Nachspielen, Sie können das Ganze auch wieder medial inszenieren – zum Hörspiel oder zur Powerpoint. Sie können auch die Handlung aufgreifen und zum Beispiel recherchieren. Nehmen wir mal an, sie haben „Die schlaue Mama Sambona“ gelesen – ein Bilderbuch über eine afrikanische Königin, die dem Tod ein Schnippchen schlägt. Schauen Sie hinterher einfach mal auf dem Globus oder im Atlas, wo denn überhaupt Afrika liegt und was man über Afrika und die dortige Lebensart erfahren kann. Auch im Internet. Betreiben Sie auch mit dem Buch „medienkonvergentes Handeln“.

6. Problemorientierte KJL

In Gesprächen mit Studierenden erfahre ich immer wieder, dass vor allem bei Berufsanfängern problemorientierte Kinderbücher hoch im Kurs liegen. Den Tod als Teil der Wirklichkeit erfahren – und „Abschied von Rune“ lesen?

Ich möchte vor einer gut gemeinten, aber pseudo-psychologischen Aufklärungshaltung aus lesedidaktischen Überzeugungen warnen. Bücher über Krankheit, Tod und Sterben sind sicher wichtig. Ich würde viele davon jedoch nicht für die gemütlichen Lesestunden auswählen. Erstens haben Kindergartenkinder noch kein reifes Verständnis vom Tod und zweitens können Sie in

großer Gruppe nicht wirklich einschätzen, wie die Bücher auf jedes Kind wirken. Wissen Sie alles über die Kinder? Wie es den Großeltern geht? Welche Ängste die Kinder haben und nicht aussprechen? Überlassen Sie tiefenpsychologische Interventionen den Spezialisten. Gerade „Abschied von Rune“ ist ein Buch, was durch die vernebelten Bilder eher Ängste schürt als abbaut. In Krisensituationen mag es therapeutisch wichtig und gut sein – es ist m.E. aber nicht geeignet für die alltägliche Kita-Arbeit. Anders mit „Die schlaue Mama Sambona“ oder „Gehört das so??“, „Die Geschichte von Elvis“ und „Die besten Beerdigungen der Welt“. Hier bricht eine Komik die tragische Todesangst. Gerade das letztgenannte Buch entbehrt dabei nicht einer angemessenen Aufklärung und Ernsthaftigkeit, die ohne Fantastik auf die Wirklichkeit verweist. Sehr realistisch wird dort auch die Situationsspezifik gezeigt, mit der Kinder im Kita-Alter auf die Konfrontation mit dem Tod reagieren. Wählen Sie kritisch aus – nicht jedes Buch ist gut, nur weil es ein Buch ist.

7. Lesen ritualisieren

Lesen etabliert sich am besten, wenn es ritualisiert wird. Empfehlen Sie auf den Elternabenden regelmäßige Lesevierstundchen am Abend im Bett vor dem Einschlafen. Hier gewöhnen sich Kinder besonders gern das Lesen und Zuhören an. Auch in der Kita können Sie Vorleserituale schaffen. Gerade auch nach Bewegungsaktivitäten bietet sich das Vorlesen als Ruhephase an.

8. Bücher präsentieren

Demonstrieren Sie Kindern und Eltern ihren Medienumgang. Stellen Sie auf die Lernplattform oder die Homepage, was Sie gerade medial mit den Kindern machen und lesen. Dekorieren Sie in der Kita einen Medientisch, auf dem vielleicht auch Medienverbundprodukte stehen. Wer selbst nicht vorlesen kann, sollte die Hörkassette präsentieren. Das ist allemal besser, als gar keine Geschichten anzubieten. Filme sind nicht per seentwicklungsschädlich. Sie

zerstören auch nicht die Fantasie. Bei Filmen entwickeln Kinder nur an anderen Stellen Fantasie als beim Buchlesen. Kinder sehen zum Teil auch viel mehr als Erwachsene. Ein Film ist ein Text – so wie ein Buch auch.

9. Bücher ausleihen und verschenken

Die in der Kita gelesenen Bücher sollten Kinder auch ausleihen dürfen. Nicht alle Eltern gehen wirklich in die Bibliothek, nicht alle kaufen aus eigenem Antrieb gute Kinderbücher. Die Schwelle zum Buch ist von der Kita nach Hause viel niedriger als von anderen Vertriebsstellen aus. Wenn das Kind in der Kita ist, muss es auch an Bücher für zu Hause heran kommen. Vielleicht können Sie auch Leseeschenke machen, zum Geburtstag eine Geschichte oder zu Weihnachten für jedes Kind ein kleines Buch.

10. Bücher kosten Geld

Gute Bücher kosten nicht wenig Geld! Die Kooperation einer Institution mit einer Bibliothek ist eine Möglichkeit, die Kosten gering zu halten. Eine andere Möglichkeit ist es, sich als Institution Bücher schenken zu lassen – zum Beispiel von Verlagen. Seien Sie erfinderisch! Verlage verschenken Rezensionsexemplare! Bieten Sie den Verlagen an, für die gelesenen Bücher mit Kinderstatments quasi „Werbung“ auf ihrer Kita-Homepage zu machen, in dem Sie das Cover einscannen und beobachten, was Kinder im Lesegespräch zu dem Buch sagen. Das ist für den Verlag eine authentische Rückmeldung – und auf jeden Fall eine Stelle im Netz, wo er „wahrgenommen“ wird. Aufmerksamkeit ist etwas, dass sich Unternehmen gern etwas kosten lassen, vor allem wenn sie nahe an der Zielgruppe sind. Und in so einem Rahmen brauchen Sie sich keine Vorwürfe zu machen, zum Spielball der Wirtschaft zu werden. Im Gegenteil - Sie suchen sich ja die Bücher selbst aus, die sie rezensieren wollen. Versuchen Sie's mal!

Im Heute das Morgen – nicht ohne gestern! Geschichtliche KJL generiert Zukunftsbilder

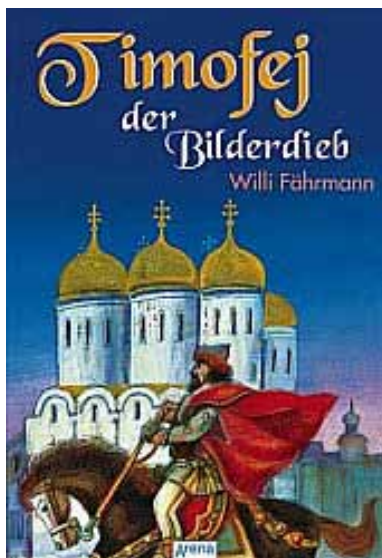
Zu: „Timofej der Bilderdieb“ (Willi Fährmann)

Sind wir einmal ehrlich: Was bleibt uns eigentlich von unserer Kinder- und Jugendlektüre erhalten? Mussten wir sie lesen? Durften wir? Konnten wir nicht aufhören zu lesen?

Wie auch immer die mannigfaltigen Antworten ausfallen mögen, ich spreche für mich und kann sagen, dass sie mich nachhaltig geprägt hat! Geschichtliche Themen verlebendigen sich mir auch heute noch sofort:

Im Schatten des Vesuv entspinnt sich die Biografie eines Sklavenjungen, in den Arenen spielen sich Dramen ab zwischen Mensch und Tier, Nicolas fällt mir ein, lese ich im neu gekauften Pullover von dessen Wollanteil – ja, Nicolas, der im dunklen England des 15. Jahrhunderts seinem Vater hilft, die Wollschmuggler zu entlarven. Nicht zu vergessen ist die Verlebendigung jeder Tafelrunde ... auch ohne Ritter, und jede „Teaparty“ beflügelt mich zu Gefühlen der Unabhängigkeit von lästigen Pflichten – zumindest kurzzeitig (Ich trinke auch nicht in Boston)!

Ja, ich verschlang sie förmlich, die mir heute als „Geschichtliche Kinder- und Jugendlektüre“ definierte Literatur – und sie erschließt mir noch heute Gegenwart und lässt mich vorwärts schrei-



ten. Sei es noch so umstritten, ob nun jedes einzelne Individuum in seiner Einzelentwicklung durch historische Vorstufen – des Bewusstseins zum Beispiel – hindurch muss (im Wortsinn eine Historiogenese), so ist zumindest nachzuweisen, dass Martin Luther der Jugend schon empfahl, sich mit Geschichte zu befassen!

Wir leben in einer lange herangewachsenen Landschaft von Kultur, und lebendig waren noch so nüchtern eingedampfte Geschichtsereignisse einst allemal: verursacht von Menschen aus Fleisch und Blut!

Natürlich darf man den ehrenwerten Literaturpädagogen Heinrich Wolgast (1905-1982) nicht übergehen und muss sein generelles Verdammungsurteil der geschichtlichen KJL seiner Zeit gegenüber ernst nehmen! (Weinlands „Rulaman“ konnte vor ihm bestehen!) Und noch immer scheint daraus ein Rechtfertigungszwang zu resultieren! Natürlich sei eingeräumt: Der Gefahren auf diesem Gebiet sind viele! Denn, will man ein möglichst korrektes Geschichtsbild aufleuchten lassen in den jungen Lesern, so geht es um Einbindung der fiktiven – also rein aus verantwortungsbewusster Fantasie entsprungenen – Elemente in die historisch erforschte Rahmenhandlung. Die sogenannte „atmosphärische Richtigkeit“ ist der leider schwierig wissenschaftlich fest zu zurrende Maßstab, mit dem nur gemessen werden kann. Natürlich hat jede/r AutorIn große Verantwortung, denn die entstehenden Bilder sind bleibend! Aber: Verantwortung haben wir alle, ständig, und wir wollen sie ja auch möglichst alle heranwachsen sehen zu verantwortungsbewussten, in der Gegenwart stehenden, handlungsfähigen Erwachsenen!

Kennen Sie Russland? – Russland ist groß, ja, und fern! Und die Tiefen der russischen Seele so schwer zu erforschen wie die eigenen ...

Vor ein paar Wochen wurde ich ent-

führt dorthin. Das geschah im Zuge meiner Unterrichtsvorbereitung, und Willi Fährmann hieß mein literarischer Entführer. Der bekannte Kinder- und Jugendbuchautor (geb. 1929) führte mich verantwortungsvoll ins Russland des 18. Jahrhunderts, führte mich ein in das Leben des jungen Timofej Tutalew, zeigte mir dessen biographische Stationen auf, die ihn zum Draufgänger und „Bilderdieb“ werden ließen. Skrupellos benimmt sich Timofej und seine Taten bleiben dem Leser, wie ihm selbst, unkommentiert. Darin genau besteht Fährmanns Meisterschaft! Eine Ikone des Hl. Nikolaus stiehlt er letztendlich in Nischnij-Nowgorod, ein wundertätiges Bild, eingesackt und durchgeschmuggelt... Bis er auf seinen vielen Wegen nach Omsk von den darauf abgebildeten Bildfolgen Näheres erfährt. Es sind Erzählungen, die er sich anhören muss – und die wiederum unkommentiert bei ihm Einzug halten. Diese Bilder des längst verstorbenen Heiligen werden lebendig, lebendig durch das einfache Volk, leben weiter und bewirken in Timofej Entscheidendes. Willi Fährmann ist nicht auf die Spur zu kommen, wann genau Timofej Tutalew seine innere Richtung ändert. Es ist nur augenscheinlich: Er tut es, und sein Weg in die Zukunft ist von da an ein anderer...

Solche Geschichten spielen eigentlich im Zeitlosen, scheint mir – und doch haben sie geschichtlichen Rahmen, sind eingebettet in kulturelle Besonderheiten, hier eines Volkes und dessen Traditionen. Auf der Suche nach Verständnis des Anderen, im Verzicht auf übereiligen Kommentar, im Verzicht auf Zurechtweisung, stoßen wir immer auf uns selbst und unsere zu erweiternden Grenzen, unsere eigenen Möglichkeiten der Gangarten ...

Mögen daraus empfindsame Bilder einer bewusst angestrebten Zukunft werden!

(Cordelia Mory)

A close-up photograph of a person's hands holding a bright yellow book. The person is wearing a black leather bag with a prominent circular emblem featuring a white relief of a deer or stag. The background is a plain, light-colored surface.

Buchrezensionen

In dieser Ausgabe der PH-Lesenswert findet ihr vor allem Rezensionen zum Thema „Reisen“. Dabei handelt es sich nicht nur um Reisen im alltäglichen Sinne, sondern auch um Ausflüge in andere Welten und Abenteuer.

Das Programm unserer nächsten Ausgabe wird leitend für die Rezensionsrubrik sein. Seid gespannt auf die verschiedensten Kommentare zum Thema : „Die Großstadt – Berlin“.

Die wunderbaren Reisen des Marco Polo von Anke Dörrzapf und Claudia Lieb

„Dichter Rustichello da Pisa, seid Ihr denn überhaupt bereit, mir zu glauben, was ich Euch zu erzählen habe?“ (...) „Was denkt Ihr? Wäre das ein Stoff, der sich für ein Buch eignen würde?“

Mit diesem Dialog, aufgeworfen im Prolog von Anke Dörrzapfs neuesten Sachbuch „Die wunderbaren Reisen des Marco Polo“ wird in die Erzählung, die dem Sachbuch zugrunde liegt, eingeleitet. Hierin versucht die Autorin auf kindgerechte Art und Weise die Reiseabenteuer des venezianischen Kaufmannssohns Marco Polo nach China und zurück, nachzuzeichnen.

Dabei beginnt das Werk mit einem Dialog zwischen der Hauptfigur Marco Polo und dem Schriftsteller Rustichello da Pisa, der den Protagonisten im Gefängnis davon überzeugt, ihm seine Geschichte zu erzählen, um diese aufzuschreiben. Ausgehend von diesem Prolog wird in die Geschichte des Marco Polos, beginnend mit dessen Kindheit über die Reise nach China und zurück, eingeführt. Dabei erlebt der junge Protagonist, der im Alter von 17 Jahren nach China aufbricht, allerlei Abenteuer. So kann er zum Beispiel von einem Überfall bei dem er nur knapp mit dem Leben davonkommt berichten, die Schwierigkeiten bei der Durchquerung der Wüste Gobi beschreiben oder die Fortschrittlichkeit Chinas in bestimmten Bereichen gegenüber Europa nennen. Da die Reise für Marco vielfältige Herausforderun-

gen beinhaltet, muss er schnell erwachsen werden und seine Erfahrungen in Wissen umsetzen. Schließlich in China angekommen, lässt er sich nieder und steht lange Jahre im Dienste des Mongolenherrschers Kublai Khan.

Doch nach Jahren am Hof packt ihn das Heimweh und er macht sich auf den Weg zurück. Da dieser Weg aber keinesfalls einfacher als die Hinreise ist, muss er erneut einige Schwierigkeiten und Hindernisse überwinden.

Ob er schließlich in seine alte Heimat zurückkehrt und sich als weiser Mann ein bürgerliches Leben aufbauen kann, oder welchen Herausforderungen er sich noch stellen muss, wird im letzten Teil des Buches verraten...

Das Werk erschien 2009 im Gerstenberg Verlag und wurde mit dem Nachwuchspreis der Deutschen Kinder- und Jugendliteratur ausgezeichnet. Außerdem wählte es die Stiftung Buchkunst zu einem der schönsten Bücher des Jahres 2009.

Anke Dörrzapf lässt mit Hilfe ihres Werkes die Kinder in eine andere Welt eintauchen – in die Welt Marco Polos und seine Zeit um 1200. Es zeigt die Schwierigkeiten und Hindernisse auf, die der 17jährige auf seiner 4jährigen Reise nach China erlebt hat. Diese Erfahrungen werden bei den heutigen Lesern vermutlich auf Erstaunen stoßen. Denn kaum jemand kann sich heute noch vor-

stellen, solange zu benötigen, um an ein Ziel zu kommen – gibt es doch Flugzeuge oder andere moderne Verkehrsmittel, die eine Reise zudem noch sicherer machen...

Das Sachbuch zeigt den Kindern und Jugendlichen außerdem die Reichhaltigkeit anderer Kulturen auf, indem Marco unter anderem über Persien, Mongolei, China und Indien berichtet. Für Kinder bietet dieses Sachbuch eine auf wahren Tatsachen beruhende Abenteuergeschichte, die teils mit einigen erzählerischen Elementen geschmückt ist. Durch die Vielzahl an wörtlicher Rede wirkt das Buch sehr lebendig. Es besticht außerdem durch seine kindgerechte, einfache Sprache, sowie der Kapiteileinteilung.

An prägnanten Textstellen sind neben dem erzählten Text, Erläuterungen angebracht, die zum geschichtlich oder sachlichen Verständnis der Abenteuergeschichte beitragen.

Die Illustrationen der Grafikerin Claudia Lieb sind liebevoll integriert, wirken jedoch an einigen Stellen überladend.

Insgesamt ein durchaus gelungenes Buch, das den Wissensdurst junger Leser in jeder Hinsicht befriedigt und im Epilog den Diskurs zum Wahrheitsgehalt des Berichts Marco Polos aufwirft, der zum weiteren Nachforschen und Denken für kleine Forscher und Entdecker einlädt.

(Julia Schick)



Die wunderbaren Reisen des Marco Polo
Anke Dörrzapf, Claudia Lieb (Illustrationen)
Gerstenberg Verlag, ISBN 978-3-8369-5256-9

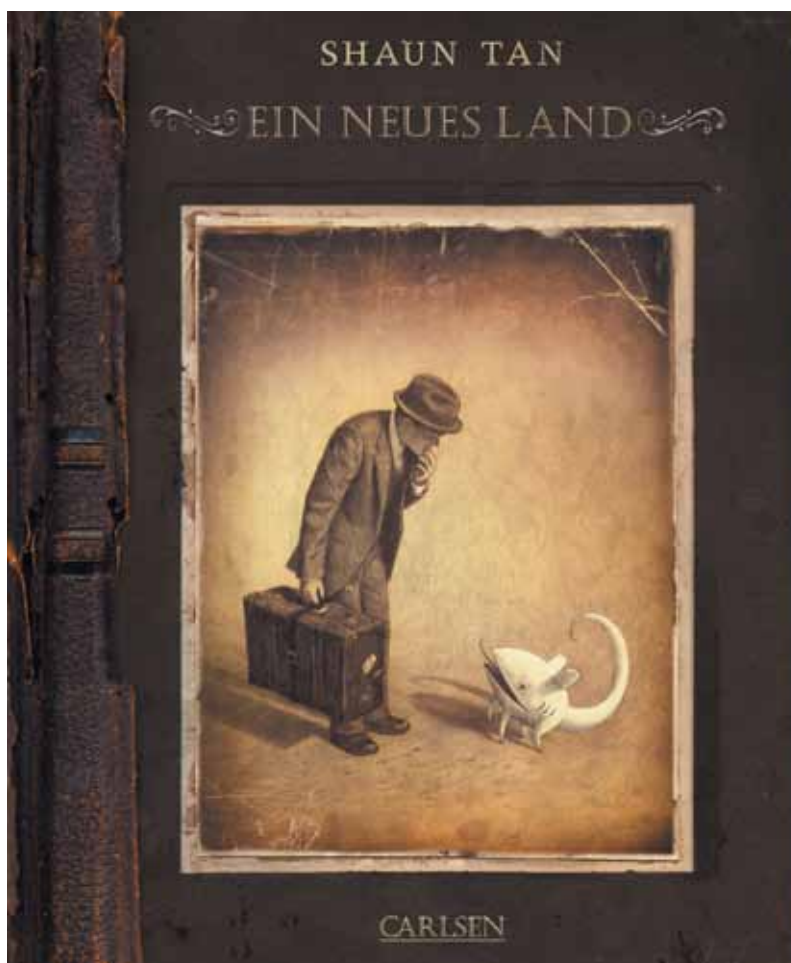
Erscheinungsjahr: 2009
Alter: Ab 10 Jahren
Kategorie: Sachbuch
Preis: 22,90 €

Ein neues Land von Shaun Tan

Eine Reise in ein außergewöhnliches Land. Shaun Tans „Ein neues Land“ ist ein toll, mit hauptsächlich in schwarz-weiß gehaltenen Zeichnungen, gestaltetes Bilderbuch. Das Cover lädt ein auf eine Reise in „ein neues Land“, ein Land, welches fremd ist, welches kein gewöhnliches Land ist, ein neues Land, in welchem sich ein jener neu orientieren muss. Der Leser schlüpft in die Rolle des Protagonisten und begibt sich mit ihm auf die Reise.

Der Autor und Illustrator versteht es, sich mit einfachen Bildern auszudrücken und erzählt somit ganz ohne Wörter eine Geschichte. Shaun Tans Illustrationen helfen dem Leser selbst, die passenden Wörter zu finden. Es ist faszinierend wie es dem Australier Shaun Tan gelingt durch Zeichnungen Gefühle, Emotionen und Stimmungen auszudrücken. Erzählt werden einzelne Schicksale von Migranten, die gezwungen werden ihre Heimat zu verlassen und sich aufmachen in die Fremde zu gehen. Ein neues Land, eine neue Sprache, neue Freunde und andere Sitten sind nur einige Aspekte, die genannt seien. Shaun Tan hat sich ebenfalls von vielen Anekdoten und Geschichten inspirieren lassen. Für die Fertigstellung dieses Buches brauchte er 4 bis 5 Jahre. Eine lange Zeit. Das Resultat kann sich mehr als sehen lassen. Er schafft ein außergewöhnliches Werk, welchem Anerkennung und Lob angepriesen wird.

(Manidja Ezami)



Ein neues Land

Shaun Tan

Carlsen, ISBN 978-3-5517-3431-0

Erscheinungsjahr:	2008
Alter:	Ab 13 Jahren
Kategorie:	Bilderbuch
Preis:	29,90 €

Geschichten aus der Vorstadt des Universums von Shaun Tan

Shaun Tan ist ein australischer Schriftsteller und Illustrator. Für seine „Geschichten aus der Vorstadt des Universums“ wurde er mit dem Jugendliteraturpreis 2009 in der Rubrik „Bilderbücher“ ausgezeichnet. Er selbst beschreibt seine Bücher vorrangig als Bilderbücher für eine ältere Leserschaft, da sie in ihren Zeichnungen und Inhalten sehr komplex aufgebaut sind. Er spricht jedoch keinen bestimmten Leserkreis an.

In seinem Bilderbuch „Geschichten aus der Vorstadt des Universums“ erzählt Shaun Tan auf 96 Seiten 15 kurze Geschichten, die sowohl politische, als auch gesellschaftliche Problemstellungen behandeln. Die sehr detailreichen und phantasievoll gestalteten Bilder ergänzen innerhalb der Geschichten die Erzählung und führen sie an manchen Stellen weiter oder schließen sie ab. Schon das Vorsatzpapier des Buches ist mit vielen kleinen Illustrationen bedruckt. Es scheint, als erzählten sie weitere kleine Geschichten aus der Vorstadt des Universums, die auch ganz ohne einen Text auskommen.

Shaun Tan führt den Leser an einen Ort, der alles andere als eintönig ist, indem er von einem ungewöhnlichen Wasserbüffel erzählt, der immer den Weg kannte, von einem wundersamen Austauschschüler, der eine unvergessliche Überraschung hinterließ, von einer Gestalt, die nicht nur aufgrund ihres Anzuges geheimnisvoll erscheint. Er beantwortet Fragen, über den Verbleib der unzähligen Gedichte, die geschrieben wurden, geleitet den Leser an ein Haus, dessen Vorgarten ein Meeressäuger ziert. Auch der Großvater kommt zum Zuge und berichtet von einer spannenden und nervenaufreibenden Reise, die er und Großmutter auf sich nahmen, um endlich heiraten zu können. Der Leser lernt eine Familie kennen, die auf ihrem Dachboden einen Eingang zu einem Innenhof entdeckt, den es in keinem anderen Land gibt. Shaun Tan erzählt

von Stockgestalten, deren Dasein nicht Gewiss ist, von einem namenlosen Feiertag, an dem seltsame Rituale stattfinden, von einer Amnesie-Maschine, deren Herkunft und Sinn nicht geklärt ist. Wachsam, aber nicht beunruhigt, sollen die Menschen sein, die in ihren Gärten Raketen beherbergen, um ihren Beitrag zur Sicherheit zu leisten. Shaun Tan erzählt von Hunden, die des Nachts „Totenwache“ halten, für einen verstorbenen Artgenossen. Der Autor legt eine Anleitung vor, wie man sich selbst einen neuen Spielkameraden basteln kann, schickt den Leser auf eine Expedition mit unerwartetem Ende und erzählt die aufregende Geschichte einer Schildkröten-Rettungsaktion.

In vielen seiner Bücher, so auch in den „Geschichten aus der Vorstadt des Universums“, spielt das Fremdheitsmotiv eine bedeutende Rolle. Jede Geschichte enthält ein Element des Andersseins, das sich von den normalen, „realen“ Vorstellungen abhebt. So ist es ein durchaus möglicher Gedanke, einen Austauschschüler aufzunehmen. Doch Eric ist kein Austauschschüler, wie man ihn sich vorstellt. Er ist anders, etwas Besonderes. Und so hinterlässt er auch etwas besonders Unvergessliches als er unvermittelt abreist. Genau wie in dieser Geschichte, tauchen in allen Geschichten in scheinbar normalen Alltagssituationen Gegenstände, Personen oder Gestalten auf, die fremdartig und anders wirken. Ungewöhnliche Figuren in gewöhnlichen Situationen durchziehen die Geschichten und führen oftmals zu einem unerwarteten Ausgang.

Die „Geschichten aus der Vorstadt des Universums“ sind ein für einen breiten Leserkreis geeignetes Buch. Leser aller Altersgruppen können aus diesen Geschichten verschieden Geheimnisvolles für sich entdecken. Für Kinder mögen vielleicht die detailreichen Bilder und rätselhaften Geschichten als phantasieanregende Lektüre dienen. Erwachsene und vielleicht auch manch jugendlicher

Leser wird bei der Lektüre tiefgründige Erfahrungen machen können. Warum könnte Shaun Tan die Raketen in den Vorgärten bunt bemalen lassen? Was hat es mit dem Meeressäuger im Garten auf sich. Welche Rolle spielen die Stockgestalten? Der Autor lässt durch die mehrdeutigen Geschichten vieles offen und zwingt den Leser zu eigenen Gedanken. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es sich bei den „Geschichten aus der Vorstadt des Universums“ um ein sehr tiefgründiges, politisch wertvolles Buch handelt, das durch die Bebilderung auch für Kinder zugänglich und reizvoll ist. Hier steckt das Abenteuer auch zwischen den Zeilen.

(Madeleine Dressler)



Geschichten aus der Vorstadt des Universums

Shaun Tan
Carlsen, ISBN 978-3-5515-8198-3

Erscheinungsjahr: 2008
Alter: Ab 10 Jahren
Kategorie: Bilderbuch
Preis: 19,90 €

Das Camp von Gary Paulsen

Neun Männer in den Kanadischen Wäldern, eine Köchin und ein kleiner Junge – Das ist die Szenerie, in der das Buch „Das Camp“ von Gary Paulsen spielt. Wer jetzt ein aufregendes Buch mit viel Aktion erwartet wird enttäuscht. Der Autor, der 1939 in Minneapolis geboren wurde und seit damals auch mehrere Reisen nach Kanada unternahm, erzählt vielmehr eine anrührende Geschichte über Liebe, das Alleinsein und die Entwicklung der Männlichkeit aus der Sicht eines kleinen Jungen.

Eine auffallende Besonderheit des Buches ist, dass die Namen der Hauptpersonen anonym bleiben, während die Nebencharaktere allesamt mit Vornamen angesprochen werden. Obwohl dieser Schreibstil zuerst kühl und unpersönlich wirkt, erleichtert das dem Leser, sich mit den Protagonisten zu identifizieren. Die Unpersönlichkeit wird durch eine einfache und doch bildhafte Sprache, welche den Wald und sogar Gerüche fast greifbar werden lässt, mehr als kompensiert. Die Geschichte spielt 1944 während des zweiten Weltkriegs. Der Vater des Jungen musste in den Krieg ziehen und die Mutter – alleine und gelangweilt – geht wieder arbeiten und überlässt ihren Jungen einer Babysitterin. Diese ist zwar ständig betrunken und vernachlässigt den Jungen, doch er erträgt ihr Verhalten. Als allerdings seine Mutter einen neuen Freund mitbringt und mit „Onkel Casey“ komische Geräusche auf der Couch macht erwischt der Junge sie dabei. Gleich am nächsten Tag setzt die Mutter ihn in einen Zug und der Junge macht sich allein auf die Reise von Chicago in eine kleine Stadt an der kanadischen Grenze, wo seine Großmutter als Köchin bei einem Team von Straßenbauarbeitern arbeitet.

Als er dort ankommt dauert es erst noch eine Weile, bis seine Großmutter ihn vom Bahnhof abholt. In dieser Zeit, während der Junge in der Bahnhofshalle wartet, beginnt das besondere Einfühlungsvermögen des Autors den Leser

einzuwickeln. Er bekommt ein Gefühl der Einsamkeit und Zeitlosigkeit, welches wunderbar zu der sanften Naturstimmung passt.

Schließlich wird er doch noch abgeholt und kommt in ein Straßenbaulager mit neun Männern und seiner Großmutter. Durch die Umstellung fällt dem Jungen zuerst die Eingewöhnung schwer, vor allem, weil die Männer ihm groß und unvertraut sind. Für ihn sind sie wie Häuser. Er ist fasziniert von ihrer rauen aber herzlichen Art und fasst nach und nach Vertrauen zu ihnen. Seine Großmutter liebt er vom ersten Augenblick an, da sie ihn an seine Mutter erinnert und es immer schafft, ihn von seinem Heimweh abzulenken. Sie nennt ihn liebevoll „Fingerhut“, singt ihm Lieder vor und erzählt ihm Geschichten. Auch die Männer bemühen sich um ihn und nehmen ihn bei ihren Arbeiten mit auf den Laster oder die Planierdraupe. Dort, auf dem Schoß dieser großen Männer, fühlt er sich beschützt. So beginnt er, den Männern nachzueifern und beginnt mit diesen Erfahrungen schon früh seinen Weg zum Erwachsenwerden.

Die Wende kommt, als einer der Arbeiter durch einen umstürzenden Baum schwer verletzt wird und die Großmutter ihn ins Krankenhaus begleitet, während der Junge allein bei den restlichen Männern bleibt. In dieser Situation überwältigt in das Heimweh und obwohl er seine Trauer zu verbergen sucht, fängt er an zu weinen, was er als unmännlich ansieht und ihm sehr peinlich ist. Als die Großmutter schließlich wieder zurück kommt und ihn so traurig vorfindet, beschließt sie, ihn zu seiner Mutter zurück zu schicken. Das Buch endet mit einem rührenden Wiedersehen zwischen Mutter und Sohn am Chicagoer Bahnhof.

Da die Anspielung auf die „komischen Geräusche“ zwischen der Mutter und Onkel Casey für Kinder schwer zu verstehen ist, ist die Empfehlung, das Buch Kindern erst ab dem 11. Lebensjahr zu

geben, gerechtfertigt. Dann aber ist es ein wunderbar geschriebenes, einfühlsames Buch, welches die Kinder behutsam aus einer Alltagssituation in eine fremde Welt entführt. Die bildhafte Sprache lassen die jungen Leser die Einsamkeit spüren und manches Mal rührt das Buch zu Tränen, ohne allerdings jemals Angstgefühle zu wecken. Ein einzigartiges Lesevergnügen, das nicht nur Kindern sicher noch lange im Gedächtnis bleibt!

(Kristin Kurz)



Das Camp

Gary Paulsen

Süddeutsche Zei. Junge Bibliothek,
ISBN 978-3-8661-5714-9

Erscheinungsjahr: 2009
Alter: Ab 10 Jahren
Kategorie: Abenteuer
Preis: 14,90 €

Energie, die uns die Sonne schickt von Teresa Wurtz

Das Sachbuch für Kinder mit dem Titel „Energie, die uns die Sonne schickt“ behandelt das Thema Energie mit dem Schwerpunkt erneuerbarer Energiequellen. Die erneuerbaren Energien sind heute in aller Munde. Den aktuellen Diskussionsstoff auch für Kinder zugänglich zu machen hat sich Teresa Wurtz in ihrem Kinderbuch „Energie, die uns die Sonne schenkt“ zur Aufgabe gemacht.

Das Kinderbuch ist in vier große Kapitel aufgeteilt. Der erste Teil beschäftigt sich mit dem Thema Energie ganz allgemein und verschafft einen Überblick. Im zweiten Teil werden die heutigen Energiequellen und ihre Vor- und Nachteile vorgestellt. Erneuerbare Energiequellen sind Thema des dritten und umfangreichsten Teils. Lösungsvorschläge für die Zukunft bilden den Abschluss im vierten Kapitel.

Nicht erst seit der jüngsten Vergangenheit ist bekannt, dass fossile Energieträger wie Erdöl, Kohle, Erdgas und Atomstrom dem Menschen nicht in unendlicher Fülle zur Verfügung stehen, zudem größtenteils umweltschädigend und unsicher sind. Das Thema wurde noch nie zuvor so ernsthaft wahrgenommen, wie in den letzten Jahren. Zunehmend extreme Wetterverhältnisse und

ansteigende Temperaturen sind Auswirkungen der heutigen Energiegewinnung, die wir Menschen immer deutlicher spüren. Erneuerbare Energiequellen wie Wind, Wasser, Sonne, Erdwärme und Bioenergie sind sicher, umweltschonend und nahezu unendlich verfügbar. Sie befinden sich auf dem Vormarsch und bilden damit die Energiequellen der Zukunft. Aus diesem Grund sind sie für Kinder und somit für die zukünftige Generation ein Thema mit dem sie sich früh auseinander setzen sollten. Ein Bewusstsein für die Welt und aktuelle Probleme, deren Auswirkungen sie selbst in Zukunft ganz besonders betreffen, sind von großer Bedeutung.

Das Buch ist thematisch und formal sehr gelungen. Das für Kinder sehr herausfordernde Thema wird sinngerecht dargestellt, jedoch könnte die anspruchsvolle Thematik Kindern bei der Lektüre Probleme bereiten. Stimmig, eindeutig und notwendig ist die inhaltliche Gliederung in kleinere Abschnitte. Durch das ruhige und gleichmäßige Satzbild ist das Sachbuch sehr lesefreundlich. Schriftart und -größe sind kindgerecht. Die von der Autorin selbst gestalteten Illustrationen lassen viel Raum für Fantasie und Vorstellungskraft. Sie sind farbenfroh in reduzierten, gegenständlichen Formen und unterstützen die Wirkung des Text-

tes. Der Autorin gelingt es, die Leser für das aktuelle Thema zu sensibilisieren, verschönigt dabei nicht, klärt auf und bietet am Ende lehrreiche Denkstöße.

(Natalie Blommer)



Energie, die uns die Sonne schickt

Teresa Wurtz

Teresa-Wurtz-Verlag, ISBN 978-3-9813206-0-2

Erscheinungsjahr: 2009
 Alter: Ab 8 Jahren
 Kategorie: Sachbuch
 Preis: 14,80 €



Du liest gerne und kannst gut schreiben?
Dann bist Du genau unsere Frau oder unser
Mann. Wir brauchen für die nächste Ausgabe
noch **Buchrezensionen von Kinder- und
Jugendliteratur.**

Schicke Deinen Artikel (am Besten ein Word-
Dokument) **bis zum 30. September 2010** an
die **Redaktion** (akj-ph@web.de).

Impressum

PH-Lesenswert – Online-Magazin der Arbeitsstelle
für Kinder- und Jugendliteratur und -Medien der
Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Herausgeber: Lea Grimm M.A., Laura Kutschera,
Prof.'in Dr. Gudrun Marci-Boehncke

V. i. S. d. P.: Lea Grimm M.A.

Redaktion: Laura Kutschera (lk)

Gestaltung: Laura Kutschera, Florian Kutschera

Bildnachweise:

Titelseite: Laura Kutschera

Seite 5: luxuz.: /Quelle PHOTOCASE

Seite 12: Laura Kutschera

Für die Inhalte der Rezensionen sind die jeweiligen
Verfasser verantwortlich.

E-Mail: ph-lesen@ph-ludwigsburg.de

Internet: www.ph-ludwigsburg.de/4233.html

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Reuteallee 46, 71634 Ludwigsburg, Telefon
07141/140-364